



der Hacho



Die SPD in Oberhaching

Januar 2016

Auflage 6.000

WOHNUNGSBAU IN OBERHACHING

Die Wohnungen an der Münchner Straße für Bedienstete der Gemeinde sind im Rohbau schon weit fortgeschritten. Zeitig im nächsten Jahr soll mit dem Bau der neuen Wohnanlage an der Kybergstraße begonnen werden. Dort entstehen neben einer Demenz WG mit 9 Plätzen und Räumen für die Nachbarschaftshilfe 32 Mietwohnungen für Einheimische. Die Häuser bekommen alle einen Aufzug und die Wohnungen sollen schwellenlos werden. Bei Bedarf kann eine Wohnung auch ganz barrierefrei gestaltet werden. Die Wohnungen werden von der

Gemeinde vergeben, der Kriterienkatalog wird demnächst erstellt.

Zudem hat die Gemeinde ein ca. 20.000 qm großes Grundstück an der Franz-Josef-Strauß Straße erworben. Dort soll ein neues Einheimischen-Programm für Wohneigentum umgesetzt werden.

Auch hierfür werden seitens des Gemeinderats bereits Kriterien erarbeitet. Unklar ist bisher allerdings noch was genau auf dem Gelände gebaut werden soll. Wir halten es für nicht zeitgemäß hier wieder Einfamilien- und Doppelhäuser zu bauen. Unseres Erachtens

brauchen wir auch hier viele Wohnungen, aber auch Reihenhäuser oder Haus im Haus Lösungen, um dem Wunsch vieler Familien nach einem eigenen kleinen Garten entgegen zu kommen.

Hier könnten aber auch erstmals für Oberhaching neue Wohnformen wie Genossenschaftlicher Wohnungsbau, eine ökologische Siedlung oder andere Formen des gemeinsamen Wohnens stattfinden. Darüber wird der Gemeinderat sicher bereits im ersten Quartal des neuen Jahres beraten.

Margit Markl



TERMINANKÜNDIGUNG GENOSSENSCHAFTLICHER WOHNUNGSBAU

Die Vorteile von genossenschaftlichem Wohnungsbau in einer Diskussionsveranstaltung. Der Münchner Landtagsabgeordnete Andreas Lotte beleuchtet die Unterschiede zwischen Wohnen zur Miete, Wohnen im Eigentum und Wohnen in einer Genossenschaftswohnung. Er zeigt auf, warum diese Wohnform weiterhin attraktiv ist, auch, oder gerade in einer Gemeinde wie Oberhaching.

Montag, 25 Januar 2016, 19.30 Uhr in der Gaststätte Schinkenpeter im Forstner

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

**Die Gemeinderäte der SPD wünschen Ihnen
alles Gute für 2016**



Dr. Erwin Knapek, Karin Wachten, Bernd Schubert, Margit Markl und Leo Reiter

ASYL IN OBERHACHING



Die Bewohner der Halle werden hauptamtlich Montag bis Freitag von der Caritas betreut. Unterstützt wird diese vom Helferkreis Asyl. Der Helferkreis organisiert unter anderem Begleitungen zu Ämtern und Ärzten, Sprachkurse, benötigte Sachspenden oder Freizeitbeschäftigungen. Über den Helferkreis entsteht der erste Kontakt zu unserer Gemeinde.

Um genügend feste Unterkünfte bauen zu können, hat der Gemeinderat im Juli 2015 beschlossen, vier eigene Grundstücke zur Verfügung zu stellen. Darauf sollen kleine Einheiten für ca. 30 Personen entstehen. Wir halten dies für zu wenig, da bis Ende dieses Jahres 350 Personen (stand Oktober 2015) in der Gemeinde untergebracht werden müssen.

Entweder müssen noch mehr Standorte ausgewiesen werden, oder die Einheiten auf bis zu 60 Personen erhöht werden. Zumindest drei der Standorte wären hierfür groß genug. Mit dem Bau der Unterkunft auf dem Gelände der Caritas ist in Kürze zu rechnen.

Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten die Menschen schnellstmöglich so angemessen wie möglich unterzubringen.

Margit Markl

Das Thema Asyl beherrscht seit Monaten die Presse. Die Problematik wird landauf, landab konträr diskutiert, so auch in Oberhaching. Viele Bürger sind verunsichert was auf sie zukommt, viele wollen helfen, tun es bereits.

Dass im Landkreis München Unterkünfte für Flüchtlinge gebaut werden müssen ist schon Jahre bekannt. Wie viele davon in den Gemeinden aufzunehmen sind, wird nach deren Einwohnerzahl berechnet.

Lange hat die Gemeinde gewartet, dass Bürger dem Landratsamt Wohnungen für Asylbewerber oder Grundstücke für den Bau von Unterkünften anbieten. Dieses Zuwarten hat das Problem nur zeitlich verschoben, nicht gelöst. Im Gegenteil, die Zahl derer, die untergebracht werden müssen stieg zwischenzeitlich ständig an.

Aus der Not heraus beschloss der Landkreis die Errichtung von Traglufthallen. Diese sollen nur so lange genutzt werden, bis es im Landkreis genug feste Unterkünfte gibt. Die Verträge laufen vorerst für ein Jahr.

In der Halle, in der bis zu 300 Menschen untergebracht sind, gibt es kein Tageslicht, es darf nicht gekocht werden. Die Schlafkabinen sind für 6 Personen mit Stockbetten und Spinden versehen. Es gibt einen Bereich zum Aufenthalt und essen sowie einen Spielbereich für Kinder. Da diese Bereiche offen sind, ist es immer relativ laut.



NEUES BÜRGERBÜRO UNSERER LANDTAGSABGEORDNETEN NATASCHA KOHNEN

Bürgerbüro Natascha Kohnen, MdL

Eschenstr. 52

82024 Taufkirchen

Mail:

buergerbuero@natascha-kohnen.de

Telefon: 089 2440 0124

Fax: 089 2440 0238

www.natascha-kohnen.de



Natascha Kohnen mit Ihrer Mitarbeiterin Sabine Häberlein

WIR SIND EINE WELT
Die politischen Versäumnisse von heute sind die Fluchtursachen von morgen.

Lesen Sie hierzu Hintergrundinformationen und eine politische Einschätzung von Natascha Kohnen auf unserer Website.

EIN PLÄDOYER FÜR DIE THUJEN-HECKE



Mobile Thujenhecken, sicher keine Lösung.

Wer sich aufmerksam durch die Gemeinde bewegt, der wird an vielen Grundstücken Thujenhecken verschiedenster Art entdecken. Von der Thuja occ. Brabant bis zur Thuja occ. Smaragd wachsen sie in verschiedener Länge und Höhe, neu gepflanzt und frisch grün oder schon alt bewährt und leicht verholzt und erfüllen alle denselben Zweck: Sie dienen als Sicht- und Windschutz, filtern die Luft und erzeugen Sauerstoff. In geringem Maße sind sie (lt. Fraunhofer Gesellschaft) sogar geeignet den Lärm zu mindern. Und all diese wichtigen Funktionen für die Wohnumwelt erfüllen sie das ganze Jahr, denn sie sind immergrün. Einigen Oberhachingern sind die Thujen aber ein (immergrüner) Dorn im Auge, denn

sie entsprechen, da in Nordamerika beheimatet, nicht der 20 Jahre alten Ortsbausatzung. Unser Bürgermeister bemüht als Argument gegen diese Hecken auch gerne die Vorzüge des „erlebbaaren Straßenraumes“. Wer allerdings an einer befahrenen Straße wohnt, der weiß, wie zweifelhaft dieses „Vergnügen“ ist. In Zeiten der Globalisierung sollte man die Thujen auch in Oberhaching wachsen lassen. Die demnächst anstehende Überarbeitung der Ortsbausatzung bietet eine gute Möglichkeit und der Antrag der SPD dazu ist schon eingereicht.



Karin Wachten

MÜNCHNER STRASSE BLEIBT BRENNPUNKT DES VERKEHRS

Wer im Spätsommer zur Hauptverkehrszeit den Ort in nördlicher Richtung verlassen wollte, oder aus selbiger Richtung Oberhaching anfahren wollte, blieb im Verkehrschaos stecken. Grund dafür war die Sanierung der Münchner Straße.

Der Verkehr wurde wegen der Bauarbeiten über die M11 umgeleitet und entweder über die Holzstraße und Hahilingastraße, oder den Kreisel und die Raiffeisenallee geführt. Beide Ausweichrouten waren nicht in der Lage, den Verkehr, der sonst üblicherweise über die Münchner Straße geführt wird, aufzunehmen.

Es wurde offenkundig, wie belastet die Münchner Straße tatsächlich ist und wie stark die Anwohner seit Jahren unter der unerträglichen Verkehrssituation leiden. Die Ausweichsituation währte ja nur kurz. Daher war die Belastung der Anwohner der Holzstraße, Hahilingastraße und Pfarrer-Socher-Straße nur kurzfristig. Aber jetzt nach Abschluss der Bauarbeiten besteht wieder der alte Zustand, mit der Folge, dass die Belastung der Anwohner der Münchner Straße dauerhaft bleiben wird.

Die Situation in der ersten Bauphase führte den Bürgern das Scheitern des derzeitigen Verkehrskonzepts vor Augen. Eine Umgehungsstraße ist notwendiger denn je. Pläne dafür wurden vor Jahren verworfen und nie wieder aufgegriffen.

Dabei wäre eine Trassenführung leicht zu finden: Über die Karwendelstraße (an Teppich Kibek vorbei) könnte der Verkehr in Potzham in Richtung Osten und noch vor dem Hackschnitzelkraftwerk nach Süden zur Lanzenhaarer Straße geführt werden. Der ganze Verkehr würde so am Ort vorbeigeführt werden. Warum werden von der Gemeinde diese Pläne nicht intensiv verfolgt?

Die Münchner Straße ist Wohnort und Schulweg und – ebenso wie andere Gegenden Oberhachings – müsste ein solcher so verkehrsarm wie möglich gestaltet werden. Es besteht die Befürchtung, dass durch die aufwändige Sanierung der Münchner Straße der Status quo zementiert wird, und die Chance einer Verkehrsberuhigung für immer vertan ist.

Im Übrigen zeigte sich die negative

Wirkung der künftigen Ausbauvariante der Münchner Straße deutlich. Zu Tageszeiten, an denen wenige Autos im Bereich zwischen Holzstraße und Lanzenhaarer Straße parken, wird die Münchner Straße als Rennstrecke benutzt. Kaum jemand hält sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h, geschweige denn an 30 km/h.

Mit der geplanten Ausbauvariante wird der Verkehr ungestört fließen und die Geschwindigkeit deutlich zunehmen. Dies wird zu einer verstärkten Gefährdung von Schulkindern und älteren Mitbürgern führen und die Lärmbelastung wird allein aufgrund der hohen Geschwindigkeiten steigen. Zudem bleibt ungeklärt, wo die vielen Autos, die derzeit am Straßenrand an der Münchner Straße abgestellt sind, künftig parken sollen.

Ob durch die beschlossenen Maßnahmen die Wohn- und Lebenssituation in der Münchner Straße verbessert wird, darf also durchaus in Frage gestellt werden.



Martina Faltermeier

BRAUEREIGENOSSENSCHAFT OBERHACHING GEGRÜNDET



Anno 2015 - so wird später einmal auf den Etiketten der Biere aus der Brauereigenossenschaft Oberhaching stehen. Es garte bereits über ein Jahr, was die 3 Arbeitskreise bestehend aus interessierten Oberhachinger Bürgern da zum Thema Finanz & Recht, Vertrieb & Marketing und Standort & Technik erarbeitet hatten. Dies war nun Grundlage für die Gründung der Genossenschaft selbst am 11. November 2015 im Sitzungssaal des Rathauses, was trotz heiterer Stimmung kein Faschingsscherz ist.

Als Vorstände wurden gewählt: Wolfgang Lex, Sascha Bucklitsch und Florian Schärpf. Der Aufsichtsrat besteht aus



Peter Steinberg, Berno Breitruck und Stefan Schelle.

Bis es das erste Bier gibt, was lt. Aussage des Technikvorstandes Lex, ein hochwertig handwerklich gebrautes sein wird, wird nicht so lange dauern, da eine enge Zusammenarbeit mit Robert Prinz, dem Brau- und Malzmeister des Oberhachinger Stadlbräu vorab vereinbart wurde. Ziel der Genossenschaft ist

die Herstellung geschmackvoller Biere aus Oberhaching und für Oberhachinger Bürger, was irgendwann einmal in einem eigenen Brauhaus möglichst mit eigenem Bräustüberl stattfinden soll. Dazu wird aber noch einiges Wasser den Hachinger Bach hinunterfließen, sowie diverse Halbe durch die Kehlen der eifrig beteiligten Genossen bzw. Mitglieder. Der offizielle Start, an dem bei einer Feier im Forstner Saal weitere Anteile à 250€ gezeichnet werden können, wird dann am 23. April 2016 stattfinden, akkurat am 500. Geburtstag des Bayerischen Reinheitsgebotes

Wolfgang Lex

FRAUENPOWER AN WEIBERFASCHING

mit Karin Zimny

DIRNDLALARM

Nur mit einem Dirndl bewaffnet kämpft sich Frau Zimny als Zugereiste durch ihre neue Heimat München. Gestählt durch den Strukturwandel in ihrer Heimat fühlt sie sich bereit dem Bayrischen Urviech gegenüberzutreten.

Aber die Münchener Freiheit ist anders als die Halden in Haltern. Die Schönheit der Zeche Zollverein mit Schloss Neuschwanstein gar nicht zu vergleichen. Frau Zimny weiß alles über unter Tage, aber von den hohen Bergen fühlt sie sich erst einmal erschlagen.

Karin Zimny, eine Ruhrpottpflanze im bayrischen Dschungel, durchwandert mit ihren weißblonden Geschichten die Höhen und Tiefen einer Frau, die nicht mehr Daheim und noch nicht

Dahoam ist. Wie eine Außerirdische erforscht sie dabei Sitten und Gebräuche der Einheimischen und stellt schnell fest, dass nicht alles Blauweiß ist, was glänzt! Sie plaudert erfrischend ehrlich über Alltagsthemen, parodiert singend von einem Ehemann, den sie im Schlepptau hat und auf Trapp hält und macht sich ernsthafte Gedanken übers Vergessen im Alter.

Dirndlalarm, eine witzige, skurrile Reise, ohne Jodeldiplom, aber dafür mit sehr viel Ruhrgebietscharme.



Impressum

Herausgeber:

© SPD-Ortsverein Oberhaching

Email: info@spd-oberhaching.de

Redaktion (verantwortlich): M. Markl

St.-Rita-Weg 17, 82041 Oberhaching

Gestaltung, Layout, Satz: W. Stadler

der Hacho

ist das Mitteilungsblatt des SPD Ortsvereins für alle Bürger der Gemeinde Oberhaching. Er erscheint in unregelmäßiger Folge. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht in jedem Fall die der Redaktion wieder.

Termin: Donnerstag 04. Februar 2016

19.30 Uhr, Einlass 18.30 Uhr mit Speisemöglichkeit

in der Gaststätte Weißbräu in Deisenhofen

Eintritt 15,00 € (zzgl. 1,50 € Vorverkaufsgebühr)

Vorverkauf ab 15.01.16 in der Buchhandlung Kempfer